

Dr. Risch
Communications & Marketing
communications@risch.ch

INTERVIEW ZU SONIC SUISSE MIT LORENZ UND MARTIN RISCH

Am 19. März 2024 hat sich Dr. Risch an das Labornetzwerk Sonic Suisse angeschlossen. Hand aufs Herz, wie schwer ist Ihnen der Entscheid gefallen, den Weg als Privatlabor nicht mehr alleine weiterzugehen?

Lorenz Risch: Natürlich trifft man einen solchen Entscheid nicht leichtfertig. Wir haben eine lange Tradition und es ging darum, ein neues Kapitel aufzuschlagen. Dies war nötig, da die Rahmenbedingungen auch in der Labormedizin immer enger werden und nach neuen Lösungen rufen. Ziel war und ist es, im zunehmend schärferen Umfeld die Kräfte zu bündeln, um die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden auch in Zukunft nachhaltig besser abdecken zu können. Das alles würden wir alleine nicht schaffen. Nach dieser ersten Zeit bin ich auch begeistert, welche fachlichen Ressourcen Teil dieses neuen Labornetzwerks sind. Damit können wir sehr viel bewegen. Schliesslich sind vier fachlich sehr anerkannte Labors zusammengekommen, bringen all ihr Know-how, ihre Erfahrung und ihre Lösungen ein. Damit stärken wir uns gegenseitig. Zu all diesen positiven Aspekten gesellt sich auch die Tatsache, dass der Name Dr. Risch weiterlebt und die Dienstleistungen unserer Laboratorien auch weiterhin regional verfügbar sind.

Martin Risch: Letztlich ging es auch darum, unsere Verantwortung in diesem sehr anspruchsvollen Umfeld wahrzunehmen, um den Fortbestand unseres Unternehmens zu sichern. Wir sind stolz, was wir erreicht haben, aber auch stolz, dass wir das Erreichte nun zusammen mit unseren Partnern des Netzwerks weiterentwickeln können. Viele andere inhabergeführte schweizerische Laboratorien haben ihren Weg zu Sonic Suisse gefunden, so zum Beispiel die Laboratorien Dr. Güntert, Bioanalytica, Medica, Dr. Vögeli, MCL Dr. Drescher, ILAMED, Logolab, um nur einige Beispiele aus der Deutschschweiz zu nennen. Wir kennen und schätzen unsere neuen Partner seit Jahren und wissen, dass wir nahezu deckungsgleiche Unternehmenswerte haben.

Stichwort «anspruchsvolles Umfeld»: Welche Herausforderungen beschäftigen die Labors besonders?

Martin Risch: Sowohl die in den Medien oft sehr leichtfertig dargestellten linearen Preissenkungen als auch die punktuellen Anpassungen haben einen erheblichen Einfluss auf die Ertragslage des Unternehmens.

Im Allgemeinen sind auch wir, wie der gesamte Dienstleistungssektor, mit stark angestiegenen Strompreisen, Preiserhöhungen in sämtlichen Materialkategorien sowie mit gestiegenen Lohnforderungen konfrontiert. Durch das fixierte Vergütungssystem schlagen diese Effekte zusätzlich auf die Erfolgsrechnung.

Lorenz Risch: Es handelt sich hier um eine Mischung, welche von Tarif- und Regulationsdruck, erhöhten Kosten, aber auch von einem Innovationsdruck in den Bereichen Genetik, Pathologie und Spezialanalytik, sowie der Digitalisierung geprägt ist. Wirtschaftlich bedeutet dies auf der einen Seite ein Anstieg des Ressourcenbedarfs, dem auf der anderen Seite geringere Tarife gegenüberstehen. Diesen Spagat können wir aus alleiniger Sicht nicht mehr nachhaltig bewältigen. Um mit diesen Herausforderungen umzugehen, braucht es gemeinsame Anstrengungen in einem Verbund.

Wird die Konsolidierung in der Schweizer Laborwelt weitergehen?

Martin Risch: Die von der Politik gewünschte Konsolidierungswelle wird wohl noch weiter gehen – sowohl im privaten als auch im öffentlichen Labor. Ohne Konsolidierung respektive Zentralisierung können die enorm hohen Vorhaltekosten nicht aufrecht erhalten werden.

Lorenz Risch: Es ist davon auszugehen, dass nicht nur wir nach Lösungen suchen, um mit den Herausforderungen umzugehen. Die Lage ist jetzt schon sehr angespannt und es ist nicht abzusehen, dass sich diese in absehbarer Zeit zum Positiven wenden wird.

Welche Vorteile erhoffen Sie sich aus dem Sonic Suisse-Netzwerk?

Lorenz Risch: Wir können uns in den Bereichen Pathologie, Genetik und Digitalisierung in einer Art verbessern, wie wir dies alleine nicht geschafft hätten. Insbesondere geht es um die Bündelung der Kräfte und das Nutzen von Synergien. Es ist schon eindrücklich, dass wir rein in der medizinisch-akademischen Fachkompetenz nunmehr über 250 Fachärztinnen und Fachärzte sowie Fachspezialistinnen und Fachspezialisten verfügen.

Martin Risch: Vorteile bringen beispielsweise auch die Zusammenführung der Warenwirtschaft und der Logistik oder etwa die Abstimmung des Geräteparks. Einen grossen Nutzen – wie von Lorenz bereits erwähnt – bringt die Bündelung der kostenintensiven Digitalisierung, zumal in diesem Bereich keine klaren Vorgaben durch den Bund vorliegen und es zahlreiche Doppelspurigkeiten gibt.

Was heisst das konkret für die Kundinnen und Kunden von Dr. Risch, wie können sie profitieren?

Lorenz Risch: Neben den hervorragenden regionalen Serviceleistungen profitiert unsere Kundschaft von einer vertieften Expertise und einem noch breiteren Angebot vereint unter einem Dach. Wir können direkt jene innovativen Lösungen nutzen, welche die einzelnen Mitgliedslaboratorien schon haben. Zudem stemmen wir zukünftige Entwicklungen und Investitionen im Netzwerk gemeinsam, was uns auch besser positioniert: wir müssen das Rad jeweils nur noch ein Mal erfinden und nicht vier Mal, wie bisher.

Martin Risch: Somit können wir aus der Kundenperspektive die Rolle eines Full Service Providers noch besser wahrnehmen und sind in einem weltweiten Netzwerk verankert.



Dr. med. Martin Risch, FAMH und Prof. Dr. med. Lorenz Risch, PhD MPH

Und welchen Mehrwert bietet die Laborgruppe Dr. Risch für Sonic Suisse?

Martin Risch: Wir bereichern das Netzwerk mit unserer Fachkompetenz und unserer Serviceorientierung. Zudem komplettieren wir das Angebot in der Ostschweiz. In den anderen Regionen verstärken wir die Präsenz wesentlich.

Drei Mitglieder der Gruppenleitung von Dr. Risch sind auch im Sonic Suisse Management Board vertreten. In welchen Rollen?

Lorenz Risch: Ich habe die Rolle des gruppenweiten Chief Medical Officers (CMO) übernommen. In den Verwaltungsräten unserer Gesellschaften sind wir nach wie vor mit unseren Vertretern präsent.

Martin Risch: Ich bin als Chief Operating Officer (COO) der Region Ostschweiz und Zürich tätig, währenddem Eugen Luz als COO die Führung der Region Mittelland übernommen hat.

Natürlich sind die bisherigen Führungskräfte an den bestehenden Laboratorien ein wesentlicher Bestandteil unserer Führungsteams.

Das klingt nach viel Arbeit. Und was machen Sie in Ihrer freien Zeit?

Martin Risch: Es ist in der Tat etwas dynamisch im Moment. Aber es bleibt nach wie vor Zeit, um neben der Arbeit und der Familie schöne und wichtige Dinge zu tun. Ich treibe gerne Sport – wie etwa Tennis, Wandern, Skifahren und Langlaufen) – spiele leidenschaftlich Schlagzeug und interessiere mich für Musik.

Lorenz Risch: Ich verbringe die verbleibende Zeit gerne mit meiner Ehefrau und unseren vier Kindern. Daneben bleibt Zeit für die Wissenschaft und Sport, Tennis und Skifahren, sowie für die Lektüre von spannenden Texten.

Abschliessende Frage: Was wünschen Sie sich für Sonic Suisse und Dr. Risch mit dem Blick voraus?

Martin Risch: Ich wünsche mir, dass wir die organisatorischen Arbeiten im Rahmen der Transformation in einer guten Art und Weise umsetzen können, um als gesamtes Netzwerk gestärkt in die Zukunft zu gehen.

Lorenz Risch: Ich wünsche mir, dass wir mit der Zusammenbringung der Labore einen Mehrwert für die Ärzteschaft und ihre Patientinnen und Patienten, sowie für die Mitarbeitenden schaffen können.